

Weltmeister besucht „seine Marburger Freunde“

Judoka der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und Ex-Weltmeister Yoshimi Masaki veranstalten gemeinsames Training in der Blista-Sporthalle

Einen Gast der besonderen Art begrüßte die Judoabteilung der SF BG Marburg am Samstag: Yoshimi Masaki, Judo-Weltmeister des Jahres 1985.

von Marcello Di Cicco

Marburg. Es kommt wohl eher selten vor, dass sich so viele Marburger Judoka von Jung bis Alt auf so engem Raum (in der kleinen Sporthalle der Blista) und dann auch noch an einem Samstagnachmittag zusammenfinden, nur um zu trainieren. Es sei denn, ein echter Weltmeister bittet auf die Matte: Yoshimi Masaki, ehemaliger Judo-Weltmeister und zwischen 2000 und 2008 japanischer Judo-Nationaltrainer, besuchte für fünf Tage „seine Marburger Freunde“.

„Der Kontakt besteht schon seit 14 Jahren“, berichtete Abteilungsleiter Christian Rhode. „Und wir hoffen, er wird künftig noch intensiver“, fuhr er fort.

Ganze drei Stunden nahm sich Masaki Zeit, um erst mit den kleinen und anschließend mit den erwachsenen Kampfsportlern zu trainieren.

25 Kinder und gut 50 Erwachsene (davon auch einige ehemalige Mitglieder) der SF BG kamen zum Training, um dem Ex-Profi sowohl ihr Können zu demonstrieren, als auch um sich die ein oder anderen Tipps und Kniffe zeigen zu lassen, wie



Ex-Weltmeister Yoshimi Masaki (rechts) beobachtet den Marburger Nachwuchs.

Foto: Waldinger

man seinen Gegenüber am wirkungsvollsten auf die Matte legt.

„Mit so vielen Judoka hatte ich heute nicht gerechnet“, räumte Masaki ein. Und auch von deren Leistung zeigte er sich tief beeindruckt: „Mir fällt auf, dass andere Nationen, wie zum Beispiel Deutschland, qualitativ immens aufholen was den Judo-Sport betrifft.“

Und Masaki, der mit dem 7. Dan einen der höchsten Meistertitel seiner Sportart besitzt, muss es wissen: Derzeit arbeitet er als Judodozent an der Universität Tenri (Japan); der Umgang mit jungen Spitzenathleten ist sein tägliches Brot.

Anlässlich eines Austauschprogramms der Universitäten Marburg und Tenri im Jahr 1995 lernte man sich kennen, trainierte zusammen und was entstand war schließlich eine innige Freundschaft, die bis heute Bestand hat. Masaki leitete in dieser Zeit das Judo-Training des Universitätsteams. „Das war toll damals. Ich war anfangs nur etwas überrascht, dass wir gleich nach dem Training die Matten wieder wegräumen mussten, weil noch andere Sportler aus anderen Sportarten die Halle nutzen wollten“, sagte Masaki und schmunzelte.

Kein Wunder, denn in Japan trainieren die Athleten in für sie eigens eingerichteten Judo-Hallen, den sogenannten Dojos. Diese wünscht sich auch SF BG-Trainer Markus Zaumbrecher für den boomenden Judo-Sport

in Marburg. „Wir haben mehr als 100 aktive Mitglieder. Das ist auch gut so, nur haben wir des Öfteren Probleme, eine geeignete Sportstätte zu finden.“

Auch der Ex-Weltmeister erhofft sich durch seinen Besuch einen Durchbruch: „Wenn es in Marburg eine Judo-Trainingsstätte gäbe, bin ich überzeugt, dass künftig deutsche Top-Judoka auch aus Marburg kommen würden.“

Der Grundstein ist zumindest gelegt: Den Judoka der SF BG gelang unlängst der Aufstieg in die Oberliga, und auch in Sachen Nachwuchsarbeit sind die Weichen gestellt. Seit vier Jahren bietet die Judoabteilung wieder Kindertrainingskurse an, um nachhaltig den Judo-Sport in Marburg zu stärken. „Wir würden uns freuen, wenn bei unserem nächsten Kursbeginn im Februar noch mehr Kinder zum Judo-Sport finden würden“, sagte Rhode.



Yoshimi Masaki kämpfte auch gegen Marburger. Foto: Di Cicco